ABRAMS ALTÄRE

LEKTION 5

Vier Altäre begleiteten das Leben Abrams. Er übernahm diese Tradition von seinem Vorvater Noah: *„Noah aber baute dem HERRN einen Altar“* (Gen.8:20); nachdem er wieder festen Grund unter seinen Füßen hatte.
Wir können speziell im Leben Abrams beobachten, wie er nach jeder schwierigen Phase seines Lebens einen Altar baute. Die Chronologie ist fast immer dieselbe:

- Abram kommt in eine Not in eine Situation der Unsicherheit;
- Er ruft in seiner Verzweiflung zu Gott ;
- Gott spricht zu ihm und gibt ihm eine Verheißung;
- Abram macht sich die Verheißung zueigen, indem er einen Altar baut und Gott anbetete.

Man könnte auch von einem Tausch sprechen: Abram gibt Gott seine Not ab – und Gott gibt Abram eine Verheißung zurück.

Gen 12:7 *„Der Herr erschien Abram und sprach: Deinen Nachkommen gebe ich dieses Land. Dort baute er dem Herrn, der ihm erschienen war, einen Altar. Von da brach er auf zum Bergland östlich von Bet-El und schlug sein Zelt so auf, dass er Bet-El im Westen und Ai im Osten hatte. Dort baute er dem Herrn einen Altar und rief den Namen des Herrn an.“*

Wir müssen uns in Abram hineindenken, um zu verstehen was Ihm diese Verheißung bedeutete. Er wurde von Gott aus Ur herausgerufen, eine hoch entwickelte Gesellschaft mit einem Komfort wie es sonst nur wenige Völker kannten. Er ging dann nach Haran, wo sich schon ein Teil seiner Familie befand. Haran (siehe Bilder unten) war eine Karawanserei unter den Babyloniern im alten Mesopotamien ein bedeutendes Handelszentrum, eine ummauerte Stadt mit Herbergen an der Karawanenstraßen. Reisende konnten dort mit ihren Tieren und Handelswaren sicher nächtigen und sich mit Lebensmitteln eindecken. Zugleich diente die Karawanserei als Warenlager und Handelsplatz für In- und Exportwaren. Die Familie Abrams wurde dort reich (V.5). Aber nun musste Abram auch Haran verlassen. Er musste mit seiner ganzen Sippe den sicheren Ort einer Stadt verlassen, hatte kein Haus mehr, sondern musste in Zelten wohnen. Er zog auf der Karawanenstraße in Richtung Ägypten und befand sich in Kanaan, unter einem phönizischen Volk, einem Volk von Seefahrern und Händlern, die ihm und seiner Sippe sehr misstrauisch begegneten. Da war Abram sich nicht mehr sicher, ob er wohl die richtige Entscheidung getroffen hatte, hatte er sich getäuscht, ist er den falschen Weg gegangen? In diese Verunsicherung hinein sprach Gott: „Bleib cool Abram, du bist richtig! Deinen Nachkommen will ich dieses Land geben in dem du bist. Für Abram waren diese Worte unheimlich wichtig und er baute gleich zwei Altäre, als Wahrzeichen für Gottes Zusage.

Eingangstor zum alten Haran

Traditionelle Häuser in Haran

Ein Altar hatte immer eine tiefe Bedeutung im Alten Testament. Ein Altar wurde erbaut um sich Gott zu nahen. Zugleich war der Altar eine „Tauschbörse“. Der Mensch, der Sünder brachte auf dem Altar ein Opfer für seine Sünden dar. Er legte dem Opfertier seine Hand auf und übertrug seine Schuld und Sünde dem Tier. Das Tier wurde an seiner Stelle getötet und trug den Zorn Gottes. Der Sünder wurde freigesprochen und „erlöst“. Am Kreuz trug der Sohn Gottes alle unsere Schuld, er war das Lamm Gottes, das die Sünden der Welt trug. Im Gegenzug sind wir „erlöst“. Abram brachte am Altar Gott seine Unsicherheit, seine Not, seine Endtäuschung dar und Gott gab ihm seine Verheißung. Kurz darauf (V.8) *„brach er von dort auf“* und baute zwischen Bethel und Ai seinen zweiten Altar (Gen 12:8).

Ge 13:18. *„Da zog Abram mit seinen Zelten weiter und ließ sich bei den Eichen von Mamre in Hebron nieder. Dort baute er dem Herrn einen Altar."*
Auch hier ging ein sehr schmerzhaftes Ereignis voraus. Lot, der Neffe Abrams, verließ die Sippe und machte sich selbständig. Wieder kommen in Abram Zweifel und Ängste hoch: bin ich noch auf dem richtigen Weg? Jetzt fängt meine Sippe sich an aufzulösen? Wäre es nicht besser gewesen in Haran zu bleiben? Genau jetzt tritt wieder Gott auf den Plan und verwandelt den Zweifel, die Unsicherheit, die Selbstanklage, die Angst in Gewissheit, in Verheißung, in eine Vision für seine Zukunft: *„Nachdem sich Lot von Abram getrennt hatte, sprach der Herr zu Abram: Blick auf und schau von der Stelle, an der du stehst, nach Norden und Süden, nach Osten und Westen. Das ganze Land nämlich, das du siehst, will ich dir und deinen Nachkommen für immer geben. Ich mache deine Nachkommen zahlreich wie den Staub auf der Erde. Nur wer den Staub auf der Erde zählen kann, wird auch deine Nachkommen zählen können. Mach dich auf, durchzieh das Land in seiner Länge und Breite; denn dir werde ich es geben. Da zog Abram mit seinen Zelten weiter und ließ sich bei den Eichen von Mamre in Hebron nieder. Dort baute er dem Herrn einen Altar."*

Ge 22:9 „Als sie an den Ort kamen, den ihm Gott genannt hatte, baute Abraham den Altar, schichtete das Holz auf, fesselte seinen Sohn Isaak und legte ihn auf den Altar, oben auf das Holz."
Ich bin sicher, dass dies der schwärzeste Tag im Leben des Patriarchen war: seinen eigenen Sohn, den Ersehnten und Verheißenen, auf dem alle seine Verheißungen und Hoffnungen ruhten, den sollte er opfern? Hier ist Abraham wirklich ein Vorbild, denn er tat ohne langes Zögern, was Gott ihm beauftragt hatte. *„Schon streckte Abram seine Hand aus und nahm das Messer, um seinen Sohn zu schlachten. Da rief ihm der Engel des Herrn vom Himmel her zu: Abraham, Abraham! Er antwortete: Hier bin ich. Jener sprach: Streck deine Hand nicht gegen den Knaben aus und tu ihm nichts zuleide! Denn jetzt weiß ich, dass du Gott fürchtest; du hast mir deinen einzigen Sohn nicht vorenthalten"* (V.10-12). Nie mehr in der Geschichte Israels sollte ein Menschenopfer geopfert werden, so wie es bei allen umliegenden Völker Brauch war; mit Ausnahme von Jesus, dem Sohn Gottes, einem Nachkommen Abrahams und Isaaks, der 2000 Jahre später stellvertretend für alle Menschen sterben sollte.
Auch hier sehen wir den Tausch am Altar: Isaak wird gegen einen Widder eingetauscht: *„Als Abraham aufschaute, sah er: Ein Widder hatte sich hinter ihm mit seinen Hörnern im Gestrüpp verfangen. Abraham ging hin, nahm den Widder und brachte ihn statt seines Sohnes als Brandopfer dar"* (V.13). Und Gott erneuerte seine Verheißungen indem er sprach: *„Ich habe bei mir geschworen - Spruch des Herrn: Weil du das getan hast und deinen einzigen Sohn mir nicht vorenthalten hast, will ich dir Segen schenken in Fülle und deine Nachkommen zahlreich machen wie die Sterne am Himmel und den Sand am Meeresstrand. Deine Nachkommen sollen das Tor ihrer Feinde einnehmen. Segnen sollen sich mit deinen Nachkommen alle Völker der Erde, weil du auf meine Stimme gehört hast" (V.17-18).* [1]

Fazit
Auch wir sollten mehr Altäre bauen. Wir sollten mit unserer Mühsal, Not, Bedrohung, Sünde, Schuld usw. nicht alleine leben. Wir sollten mit allem zu Gott kommen, Ihm alles Negative abgeben und dafür seine Hilfe und Verheißung zurück bekommen. Erst wenn wir Gott abgegeben haben was uns belastet, wird Er eingreifen und uns eine Verheißung, eine Vision für die Zukunft geben. Dann bewahrheiten sich die Worte aus Römer 8,28:

„Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen."

Jesus lehrt uns wie wir einen Altar bauen sollen: *„Du aber geh in deine Kammer, wenn du betest, und schließ die Tür zu; dann bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist."* Mit anderen Worte: geh in die Stille, schließe die Türe wirklich zu, schalte Handys, Telefon, Radio, Fernseher ab und sprich mit deinem Vater allein. *„Dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird es dir vergelten. Wenn ihr betet, sollt ihr nicht plappern wie die Heiden, die meinen, sie werden nur erhört, wenn sie viele Worte machen. Macht es nicht wie sie; denn euer Vater weiß, was ihr braucht, noch ehe ihr ihn bittet."* (Matth.6:6-8). Quatsche den Vater nicht voll mit deinen Ideen. Dein Gebet soll keine Predigt sein. Er weiß was du brauchst, deshalb kannst du auch in Stille vor ihm auf den Knien beten und danken. In der Stille wird er zu dir persönlich sprechen und diese Worte werden dein Leben verändern und aufbauen. Nimm dabei das Wort Gottes und lies, du wirst staunen wie persönlich Gott aus seinem Wort zu dir sprechen wird.

[1] Die Nachkommen Abrahams haben in ganz ähnlichen Situationen Altäre gebaut: Isaak in Gen 26:25, Jakob in Gen 33:20 und Gen 35:3,7.